

Der Weißrückenspecht (*Dendrocopos leucotos*) am Leopoldsteinersee

Von Wilhelm Weber, Eisenerz

Im Anschluß an meinen Filmbericht vor der Ornithologentagung 1963 „Am Brutplatz des Weißrückenspechtes“ sei kurz über dieses Vorkommen in der Steiermark berichtet.

Nach der ersten Beobachtung K. Bauers (Natur und Land 35, 1949) aus dem Winter, konnten von 1959 bis heute vier sichere Brutnachweise erbracht werden (Filmaufnahmen in Schwarzweiß und Color). Die laufenden Beobachtungen lassen aber noch eine fünfte Brut mit Sicherheit annehmen.

Die festgestellten Brutplätze liegen in 620 bis 700 m Meereshöhe. Die Nistbäume stehen in dichtem Mischwald, in dem Laubhölzer überwiegen. Zum Anlegen der Nisthöhle bevorzugt der Weißrückenspecht hier Bergahornbäume (*Acer pseudoplatanus*), die in der Krone von einem Baumschwamm (*Polyporus* sp.) befallen sind, und zwar direkt unterhalb des Pilzansatzes. Die Fluglöcher befinden sich in 8 bis 12 m Höhe. In der mir zur Verfügung stehenden Literatur wird der Bergahorn nicht als Brutbaum erwähnt.

Die Filmaufnahmen vom Brutplatz von 1963 konnten 1964 ergänzt werden. Der Platz selbst ist ein im Sommer sehr frequentierter Campingplatz, ein vorspringendes Waldstück, etwa 40×50 m im Geviert. Er kann als Plenterwald bezeichnet werden, das heißt, er weist einen gemischten Baumbestand verschiedener Alters- und Stärkeklassen auf und ist mit dichtem Gesträuch unterwachsen. Den Baumbestand bilden 48 Bergahorne, 21 Rotbuchen und 16 Fichten. In diesem Revier des Weißrückenspechtes nisten noch drei weitere Spechtarten: Buntspecht (*Dendrocopos major*), Grauspecht (*Picus canus*) und Schwarzspecht (*Dryobates martius*). Der Dreizehenspecht (*Picoides tridactylus*) zeigt sich regelmäßig in der kalten Jahreszeit.

Nach den bisherigen Beobachtungen ist sicher anzunehmen, daß der Weißrückenspecht jedes Jahr eine neue Bruthöhle zimmert. 1964 begann das ♂ unweit des vorjährigen Nistbaumes schon Anfang März mit dem Einschlag einer neuen Nisthöhle. Am 19. oder 20. März wurde etwa 1 m unterhalb eine zweite Höhle angefangen, aber ebenfalls nicht vollendet. Ende dieses Monats begann das ♂ mit einem dritten Einschlag, wiederum unterhalb der zweiten Höhle. Um den 10. April wurde diese bezogen. Das Einflugloch lag gegen den See zu offen und konnte leicht eingesehen werden; der Brutplatz ist deshalb nicht allzu ruhig. Von einem vorbeigehenden Spaziergänger gestört, warnt das ♀ mit schnellen, hellen kikikir-Rufen, die sehr an Baumfalkenrufe erinnern, das arbeitende ♂. Dieses ver-

läßt fluchtartig unter ständigen gügükgük-Rufen seine Arbeitsstelle und entfernt sich bis zu einem Kilometer vom Nistplatz. Es bleibt dabei immer im Schutz der Bäume, so daß man den Vogel trotz der ständigen Rufe nicht zu sehen bekommt. Nach einer solchen Störung wurde die Arbeit einen ganzen Nachmittag lang nicht mehr aufgenommen. Übrigens habe ich diesen Specht auch außerhalb der Brutzeit nie offenes Gelände überfliegen gesehen. Seine normale Fluchtdistanz ist jedoch, wie beim Dreizehenspecht, gering.

Als Aufzuchtfutter dienen vorwiegend größere Käfer- und Holzwespenlarven (Buprestiden, *Rhagium*-Arten, *Sirex gigas* und andere), die im Biotop des Weißrückenspechtes in morschen Baumstrünken und im kranken Holz stehender Stämme reichlich vorkommen. Dagegen verfüttert der Buntspecht häufig zwei Ameisenarten, die in lebenden Nadelhölzern (Fichte, Tanne, Lärche) Nestkammern anlegen: die Roßameise (*Camponotus herculeanus*) und die glänzenschwarze Holzameise (*Lasius fuliginosus*). Sowohl beim Ausarbeiten der Nisthöhle wie beim Füttern der Jungen, vor allem anfangs, leistete das beobachtete ♂ den größeren Teil der Arbeit. 1964 wurden die drei Jungen am 3. Juni flügge. Sie streiften noch anfangs Juli im Brutrevier umher.

Abschließend sei erwähnt, daß einen von der Familie Loidl angelegten und betreuten Futterplatz im Biotop des Weißrückenspechtes, an dem unter anderem Sonnenblumen, Walnüsse, Futterringe und Fett angeboten werden, im Winter auch *Dendrocopus leucotos* aufsucht.

A n s c h r i f t d e s V e r f a s s e r s :

Dir. Wilhelm Weber, Spitalgrund 2, A-8790 Eisenerz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [8_1](#)

Autor(en)/Author(s): Weber Wilhelm

Artikel/Article: [Der Weißrückenspecht \(*Dendrocopos leucotos*\) am Leopoldsteinersee. 10-11](#)